

Fahrradfahren als Hobby-

Ein Interview mit Herrn Christoph

von Julia Müller

Schon mehrere Jahre konnten wir als „Team CVG“ erfolgreich beim Landeswettbewerb „Stadtradeln“ teilnehmen und uns immer einen Platz auf dem Podest sichern. Das funktioniert natürlich nur dank der regen Beteiligung unserer Schulfamilie. Neben Schülerinnen, Schülern und Eltern haben immer auch unsere Lehrer die Möglichkeit, sich an der tollen Aktion zu beteiligen und fleißig Kilometer zu sammeln. Ein Name sticht mit hohen Kilometerständen immer besonders hervor: Herr Christoph!

Unser Lehrer für PuG, Wirtschaft und Geographie ist an der ganzen Schule für seine große Fahrradleidenschaft bekannt. Doch wie kam er eigentlich zu diesem Hobby und welche Erfahrungen konnte er dabei sammeln? Das und noch vieles mehr habe ich ihn im folgenden Interview gefragt- Viel Freude beim Lesen! 😊

Wie lange fahren Sie schon Fahrrad und was gefällt Ihnen daran besonders gut?

Mit dem Mountainbiken habe ich als Jugendlicher angefangen, als der Trend aus den USA zu uns kam, also so Mitte/Ende der 90er Jahre. Vor sechs Jahren habe ich mir mein erstes Rennrad gekauft und fahre seitdem zunehmend auch auf der Straße. Das Schöne am Fahrrad fahren ist, dass man es fast überall machen kann, es sehr abwechslungsreich ist und man sich quasi nebenbei noch sportlich betätigt.

Was mögen Sie überhaupt nicht am Fahrradfahren?

Pannen und Stürze! Beides kommt zum Glück nicht so häufig vor 😊 Etwas, das regelmäßig anfällt, aber auch nicht meine Lieblingsbeschäftigung wird, ist das Putzen der Fahrräder.

Haben Sie ein Lieblingsreiseziel mit dem Fahrrad? Erzählen Sie uns von Ihren Lieblingsfahrradtouren!

Mein liebstes Reiseziel sind sicherlich die Alpen. Dort hat man alles, von steilen Serpentinenspässen bis hin zu langen Fahrten um Seen im Tal und abwechslungsreichen Trails. Südtirol gefällt mir besonders gut, auch wegen der schönen Landschaft und des Essens!

Meine Lieblingstouren mit dem Mountainbike sind um Bamberg und Lichtenfels, vor allem rund um den Staffelberg lässt es sich super fahren. Mit dem Rennrad geht es meistens Richtung Fränkische Schweiz, zum Beispiel in das Leinleiter- oder Trubachtal.

Wenn es der Stundenplan und das Wetter zulassen, komme ich auch mal mit dem Fahrrad in die Schule (leider viel zu selten).

Was können Sie Schülerinnen und Schülern mit auf den Weg geben, die gerne regelmäßiger mit dem Fahrrad unternehmen wollen? Können Sie z.B. eine hilfreiche App empfehlen?

Das Fahren, worauf man Lust hat! Extremfahrten, die man zum Teil bei Instagram oder Youtube sieht, benötigen zum Teil jahrzehntelange Übung. Außerdem langsam anfangen, man wird ganz automatisch besser!

Viele Radfahrer nutzen die App „Strava“, wobei da der Wettkampfgedanke recht wichtig ist. Besser gefallen mir persönlich „Outdooractive“ und „Komoot“, die auch in den kostenfreien Varianten viele Tourenvorschläge bieten. Zum Aufzeichnen und zur Navigation nutze ich „Garmin Connect“.

Was war Ihr bisher höchster erreichter Kilometerstand bzw. wie lang hat Ihre längste Fahrradtour gedauert?

Die längste Tour am Stück waren 280 Kilometer und 10 Stunden Fahrzeit. Da habe ich spontan einen Freund in Germering bei München besucht.

Was war Ihr allererstes Fahrrad? Wie viel Fahrräder hatten Sie bereits? Haben/Hatten Sie ein Lieblingsfahrrad?

Mein erstes Fahrrad war eines mit zwei zusätzlichen Stützrädern. Auf solchen hat man früher Fahrradfahren gelernt. Ich kann mich ehrlich gesagt nicht mehr erinnern, wie viele Fahrräder ich bereits hatte, jedenfalls im deutlich zweistelligen Bereich. Mein Lieblingsfahrrad war mein erstes voll gefedertes Mountainbike, ein „Specialized Stumpjumper“ aus dem Jahr 2004.

Fahren Sie lieber alleine Fahrrad oder mit anderen Menschen zusammen?

Grundsätzlich fahre ich lieber in der Gruppe, aber da es zum Teil recht spontan losgeht, auch öfters alleine.

Können Sie uns eine lustige Fahrrad-Anekdote erzählen?

Da gibt es so einige, hier eine aus dem Urlaub in Slowenien: Wir haben in der Gruppe mit ca. 7 Leuten eine etwas längere Mountainbiketour mit vielen Steigungen gemacht und dabei dann auch die Grenze Richtung Italien überquert. Aufgrund der Hitze hatten wir alle irgendwann kein Wasser mehr und in dem völlig einsamen Tal gab es keinerlei Brunnen oder Geschäfte. Nach schier endlosen ca. 30 km kamen wir an der Grenze an, an der es zum Glück einen Kiosk gab. Meine erste Bestellung war ein Liter Wasser, eine große Cola und ein großes Fanta. Wir haben es überstanden, aber daraus gelernt, immer etwas mehr Proviant mitzunehmen, wenn man die Route nicht kennt.

Was steht noch auf Ihrer Fahrrad-Bucket-List? Würden Sie gerne mal bei der Tour de France mitradeln?

Haha, also für die Tour de France wird es in diesem Leben nicht mehr reichen! Aber mit dem Mountainbike einige der legendären Trails im Westen der USA fahren, das hätte schon was..

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen und unsere Fragen so ausführlich beantwortet haben! 😊

Hier noch einige Bild-Impressionen:

